

Problempflanze Kirschlorbeer in Schach halten

Lebensraum Kulturlandschaft
Burghölzli



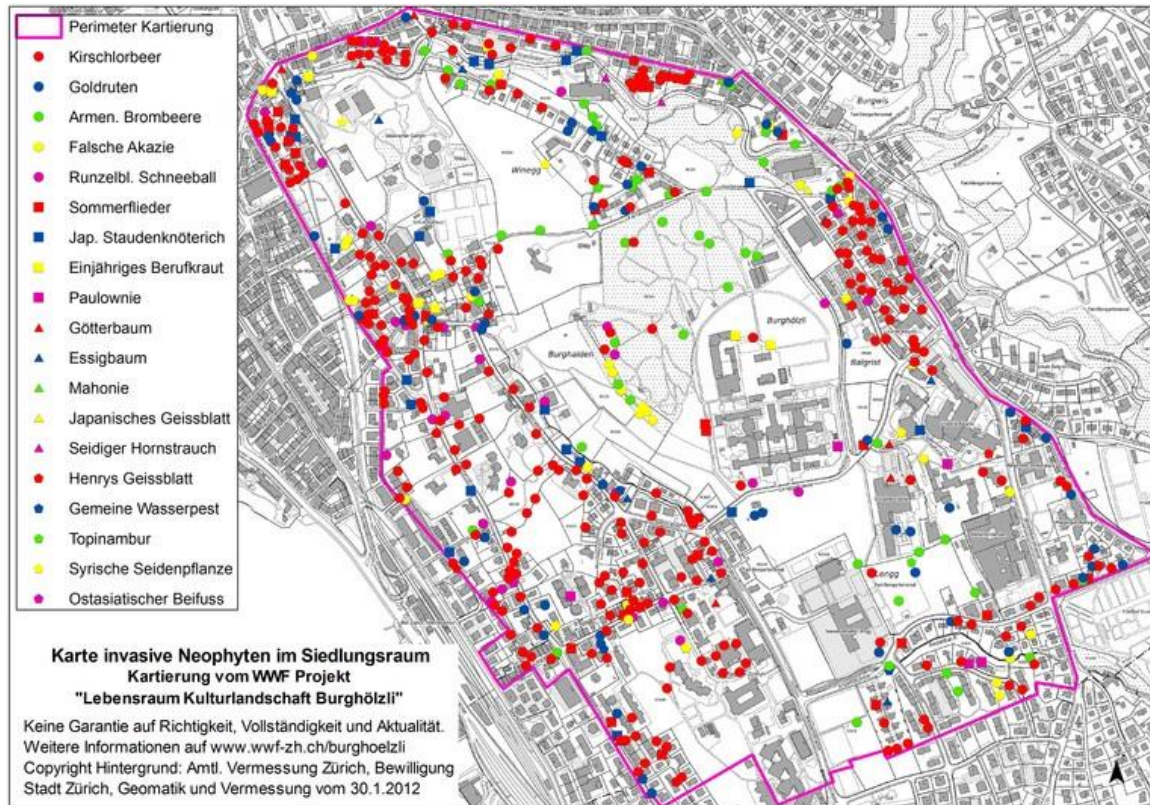
Invasive Neophyten (gebietsfremde Problempflanzen) bedrohen die Artenvielfalt am Burghölzlihügel. Die häufigste dieser Problemarten im Projektperimeter ist der Kirschlorbeer. Durch Aufklärung und Bekämpfungsaktionen wird der Kirschlorbeer in Schach gehalten.

Problempflanze Kirschlorbeer in Schach halten

Text: D. Hepenstrick

Bilder: D. Hepenstrick

2012



Im Sommer 2012 kartierten wir gemeinsam mit drei weiteren WWF-Mitgliedern möglichst alle invasiven Neophyten im Projektperimeter. Die Ergebnisse zeigten ein deutliches Bild: Der Kirschlorbeer ist die weitaus häufigste dieser Problemarten im Projektperimeter.



Der Kirschlorbeer ist so häufig, weil er oft als immergrüner Busch in Gärten gepflanzt wird. Problematisch ist, dass er sich in den Wald versamt und dort die natürliche Waldbodenvegetation (z.B. Schlüsselblumen) verdrängt. Besonders im Winter fallen die immergrünen jungen Kirschlorbeerbüsche im sonst laublosen Wald auf.



Viele Gartenbesitzer sind sich der Neophytenproblematik nicht bewusst. Darum informierten wir 2013 an Standaktionen am Frühlingsfest vom Botanischen Garten und am Mostfest vom Quartierhof Weinegg über die

Probleme, welche der Kirschlorbeer verursachen kann und präsentierten die einheimische Eibe als Ersatz für den Kirschlorbeer. Mit Eiben lassen sich genauso dichte immergrüne Hecken formen.



Der Obergärtner von der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli ist sensibilisiert für die Neophytenproblematik: Nach einem Gespräch hat er kurzum im Frühling 2014 das Team Landschaftspflege der Werkstätte Drahtzug beauftragt, den Kirschlorbeer aus dem Klinikwald zu verbannen.



Angeleitet vom Team Landschaftspflege leisteten die Mitarbeitenden von der Werkstätte Drahtzug vollen Einsatz: Die verwilderten Kirschlorbeerpflanzen wurden ausgerissen und zu Haufen aufgeschichtet.



Wir danken allen, welche auf invasive Neophyten im Garten verzichten und einheimische Arten bevorzugen. Ein besonderer Dank geht an diejenigen, welche sich aktiv für das Management der invasiven Neophyten im Projektgebiet einsetzen. Auch die Natur bedankt sich: mit Buschwindröschen, die in kirschlorbeerfreien Wäldern genug Frühlingssonne erhalten, um zu blühen.

WWF Zürich

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 22 22
wwf-zh@wwf-zh.ch
www.wwf-zh.ch
Spenden: PC 80-43080-9

**Projekt
Lebensraum
Kulturlandschaft Burghölzli**

burghoelzli@wwf-zh.ch
www.wwf-zh.ch/burghoelzli

**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.